

Rhododendren

Rhododendren sind sogenannte Moorbeetpflanzen. Sie benötigen einen humusreichen und sauren Boden. Der **pH-Wert** sollte im Bereich von 4,5 bis 5,5 liegen. Die meisten Gartenböden weisen jedoch höhere pH-Werte auf, das heißt, sie sind für Rhododendren zu kalkreich.



Die Pflanzen reagieren darauf mit Blattvergilbungen, bei denen die Blattadern grün bleiben. Dies ist das typische Symptom für **Eisenmangel**. Das im Boden vorhandene Eisen ist bei zu hohem pH-Wert nicht löslich und kann von der Wurzel nicht aufgenommen werden.

Rhododendren lieben den Wechsel zwischen **Sonne** und **Schatten**. Sonnenlicht fördert zwar die Blütenbildung, kann aber den Boden stark austrocknen. Im Winter kann starke Sonneneinstrahlung bei Kahlfrösten oder Wind auch zur **Frostrocknis** führen. Am besten eignet sich ein Platz unter hochkronigen, tief wurzelnden Bäumen (z. B. Kiefer, Eiche) oder im Schatten von Häusern oder Gehölzratten (Ost- oder Westseite). Auch auf ausreichenden **Windschutz** ist zu achten.

Rhododendron sind durchaus schnittverträglich. Allerdings ist bei Schnittmaßnahmen die Witterung zu beachten. Durch den Schnitt werden bisherige im Schatten liegende Blätter der Sonne ausgesetzt, an die sie noch nicht angepasst sind. Bei sonnigem Wetter nach Schnittmaßnahmen kann es daher auch bei Rhododendron zu **Sonnenbrand** kommen. Dies zeigt sich durch Braunverfärbungen auf der, der Sonne ausgesetzten Blattoberseite.



Durch einen nicht optimalen Standort und unzureichende Nährstoffversorgung können die Pflanzen anfällig für **Blattfleckenkrankheiten** werden, die zum Verbräunen und Absterben der Blätter führen. Humus- und Waldböden sind gut, schwere Lehm- und Tonböden sowie Kalkböden sind nicht für Rhododendren geeignet. Bei der Pflanzung und auch in den späteren Jahren sind Rhododendren ausreichend mit Torf oder Rindenkompost zu versorgen und nur mit kalkarmem Brunnen- oder Regenwasser zu gießen. Zur Ernährung sind nur sauer oder neutral reagierende Dünger (z. B. Rhododendrondünger, Rinderdung, Hornspäne oder Schwefelsaures Ammoniak) anzuwenden.

Der Boden muss gut wasserdurchlässig sein. Staunässe kann zu der gefürchteten **Phytophthora-Wurzelfäule** führen. Das Laub wird fahlgrün und verliert seinen Glanz. Die Pflanzen welken und sterben letztlich ab. Die befallene Pflanze sollte mit Wurzel ausgegraben, entfernt und nicht kompostiert werden. Auch Verletzungen der Wurzel sind unbedingt zu vermeiden, um der Wurzelfäule vorzubeugen. Aus diesem Grund sollte unter Rhododendren nicht gehackt werden. Mulchen mit Torf oder Laub verbessert den Wasserhaushalt und den pH-Wert des Bodens. Jedoch ist Laub von Ahorn oder Rosskastanie ungeeignet.



Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort

Standort Ellerhoop	Standort Lübeck	Standort Rendsburg
Thiensen 22, 25373 Ellerhoop	Meesenring 9, 23566 Lübeck	Grüner Kamp 15-17, 24768 Rendsburg
Tel. 04120 7068-214	Tel. 0451 317020-20	Tel. 04331 9453-373
Fax: 04120 7068-212	Fax: 0451 317020-29	Fax: 04331 9453-389
E-Mail: psd-ellerhoop@lksh.de	E-Mail: psd-luebeck@lksh.de	E-Mail: shoehnl@lksh.de



Rhododendronwanzen und **-zikaden** verursachen helle Sprenkel auf den Blattoberseiten und braune Flecken auf den Blattunterseiten. Bei beiden Insektenarten wird der Schaden ab Anfang Mai bis in die Sommermonate durch deren Larven verursacht, die an den Blattunterseiten saugen. Sie bevorzugen die Blätter der Triebspitzen.

Die **Rhododendronwanze** wird auch Haut- oder Netzwanze genannt, weil das ausgewachsene Insekt durchsichtige, netzartig geäderte Flügel besitzt. Es ist flach geformt und 3 - 4 mm groß. Von Juli bis Oktober werden auf der Blattunterseite entlang der Mittelrippe Eier abgelegt, aus denen im Mai des folgenden Jahres die Larven schlüpfen. Rhododendron catawbiense und spät violett blühende Sorten werden bevorzugt geschädigt. Wenig anfällig sind Rhododendron-Arten mit filziger Behaarung auf der Blattunterseite.



Bei Befall sind die betroffenen Blätter im Frühsommer soweit wie möglich zu entfernen. Bei stärkerem Befall können die Blattunterseiten von Mai bis Juli mit für den Anwendungszweck zugelassenen Pflanzenschutzmitteln behandelt werden.



Die Rhododendronzikade ist als ausgewachsenes Insekt 8 - 9 mm groß, grün gefärbt und mit roten Streifen versehen. Ab Anfang September werden Eier in die Knospenschuppen abgelegt, aus denen ab Anfang Mai des Folgejahres grünliche Larven schlüpfen, die sich bis Juli zum erwachsenen Tier entwickeln. Die Bekämpfung kann mit für den Anwendungszweck zugelassenen Pflanzenschutzmitteln von Mai bis September erfolgen. Von Juli bis September können auch beleimte Gelbtafeln zum Fang der erwachsenen Zikaden eingesetzt werden.



Rhododendronzikaden sind als Überträger des pilzlichen Erregers der **Knospenbräune** (*Pycnostysanus azaleae*) bekannt. Bei genauer Betrachtung sind auf den vertrockneten Knospen kleine gestielte Sporenlager zu erkennen. Eine Knospenbräune, die im Frühjahr auftritt, kann auch durch Frost oder Grauschimmel verursacht worden sein. In jedem Fall sind abgestorbene Knospen sorgfältig auszubrechen oder auszuschneiden.

Auffällig ist das Schadbild des Dickmaulrüsslers. Der ca. 1 cm große dunkel gefärbte, nachtaktive und flugunfähige Käfer verursacht einen Buchtenfraß an den Blättern. Während dieser Schaden von eher geringer Bedeutung ist, ist der Schaden durch die cremefarbenen, beinlosen, C-förmig gekrümmten Larven des Käfers schwerwiegender. Diese entwickeln sich im Boden ab August/September aus den Eiern und fressen an den Wurzeln und der Wurzelrinde diverser Pflanzen bis zum Frühjahr, bevor sie sich im Mai verpuppen und im Juni die Käfer schlüpfen (die Bilder zeigen oben den Käfer, unten links die Larve und unten rechts die Puppe). Der Larvenfraß kann zu Blattflecken, Wuchs-beeinträchtigungen bis hin zur Welke und zum Absterben von Pflanzen führen. Die wirksamste Bekämpfung der Larven erfolgt mit nützlichen Nematoden der Gattungen *Heterorhabditis* oder *Steinernema* bei mindestens 12°C Bodentemperatur.

